



Liebe Schachfans,

in den letzten Ausgaben haben wir uns in teilweise abenteuerliche Randgebiete des Problemschachs wie Retroaufgaben, Schachmathematik, Märchenschach oder Selbstmatt gestürzt, nun wollen wir wieder grundsoliden, partienahen Boden betreten: Es wird um **Batterien** und **Fesselungen** gehen, welche die Gemeinsamkeit haben, dass eine langschrittige Figur auf den gegnerischen König zielt, ihn aber nicht bedroht, weil die entsprechende Linie noch in irgendeiner Weise verstellt ist.

Bei einer Batterie sind zwei Steine gleicher Farbe so postiert, dass durch Wegzug eines Steines ein Abzugsschach entsteht. Die genauere Bezeichnung einer Batterie richtet sich nach dem maskierenden, also dem Vorderstein: Verstellt also z.B. ein Läufer den Turm, sprechen wir von einer Läufer-Batterie.

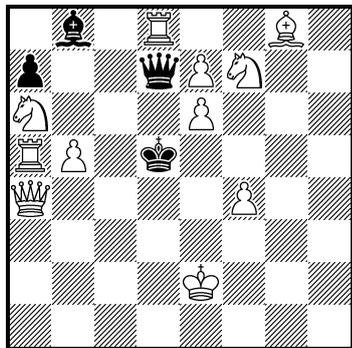
Von einer Fesselung dagegen ist die Rede, wenn zwischen dem König und einem gegnerischen Langschrittler, der diesen anvisiert, ein Stein in der Farbe des Königs steht, der wegen Selbstschachs nicht aus der Linie ziehen kann.



145 Comins Mansfield

Skakbladet 1964

1. Preis



#2

(11+4)

Natürlich gibt es auch jeweils diverse Unter- und Mischformen, etliche davon können wir in den ersten beiden Aufgaben bereits entdecken! Einer der bedeutendsten Meister des einphasigen (also ohne thematische Satzspiele oder Verführungen auskommenden) Zweizügers war der englische Großmeister Comins Mansfield, der sich an Batterie- und Fesselungsmechanismen regelrecht abgearbeitet hat. In seiner **Nr. 145** sehen wir in der Diagrammstellung bereits eine Bauern-Batterie auf der fünften Reihe und eine schwarze Fesselung in der d-Linie. Dazu ein besonderes Konstrukt auf der Diagonalen d5-g8: Hier verstellen gleich zwei eigene Figuren den weißen Läufer, das ist dann eine Halbbatterie. Würde einer dieser beiden Steine wegziehen, entstünde eine Batterie. Wir wollen kurz überlegen, was wohl der interessanteste Zug in dieser Stellung wäre. Ein Zug nämlich, der die schwarze Dame entfesselt und damit die schwarze Zügezahl vergrößert! Und da wir ohnehin die Halbbatterie auflösen wollen, bietet sich der Zug **1.Sd6!** geradezu als Schlüssel an. Aus der Halbbatterie wurde tatsächlich eine Batterie und aus der Fesselung durch das Hineinziehen des Springers eine sogenannte maskierte Batterie! Die nach Wegzug der schwarzen Dame entstehende weiße Springer-Batterie wird im Spiel nicht thematisch genutzt; das mag ein kleiner Nachteil sein, aber es kommt oft vor, dass eine Batterie oder vor allem auch eine Fesselung nur technischen Charakter hat. Sie ist also konstruktionsbedingt und damit thematisch nicht von Interesse. Wir können also nicht unbedingt von einer Fesselung oder Batterie im Diagramm auf die Lösung oder den Inhalt schließen! Die Lösung der ersten Aufgabe lautet nun insgesamt: **1.Sd6! (2.Dd1#) Dxb5+/Dxe6+/Dxd6/Lxd6/Kxd6 2.Dc4#/De4#/b6#/exd7#/Txd7#**. Nebenbei sehen wir hier auch noch zwei schwarze

Schachgebote auf b5 und e6, die durch den Schlüssel erst heraufbeschworen und direkt mit Matt gekontert werden, Kreuzschach nennt man das.

Könnt ihr euch vorstellen, dass im Zweizüger auch ein schwarzes Doppelschach möglich ist, und wenn ja, wie das ausgestaltet werden muss?

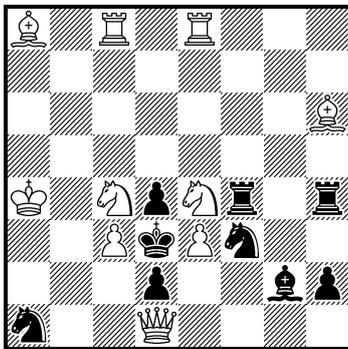


Das ist möglich, indem eine weiße Königsbatterie ein Abzugsmatt gibt, wobei beide schwarzen schachgebenden Steine gefesselt sind, oder einer gefesselt ist und der andere vom weißen König im Mattzug geschlagen wird. Wie in folgender Beispielaufgabe aus der Problemschachdatenbank PDB: <https://pdb.dieschwalbe.de/P1321672>



146

Walentyn Lukjanow
Offene Meisterschaft
Aserbaidshans 1980
4. Platz



#2 (10+9)

In **Aufgabe 146** hat Schwarz auf der vierten Reihe schwere Geschütze gegen den weißen König aufgefahren, selbst wenn der hintere Turm auf der h-Linie keine Rolle spielt. Diese Linie ist sogar dreimal verstellt, und man erkennt, dass ein Springer nach einem Schlagzug des schwarzen Bauern d4 gefesselt zurückbleibt, wenn der andere vorher weggezogen wurde. Das ist nun eine maskierte weiße Halfesselung! Das Zielfeld d2 bietet sich dennoch für einen der Springer an, um seiner Dame auf d1 Batteriekraft zu verleihen, aber welcher wird es sein? **1.Scxd2** droht **2.Sf2#**, scheidet aber an **1.- h1S!** Also der andere: **1.Sexd2 (2.Sb2#) dxe3/dxc3/Kxc3 2.Txe3#/Sxf3#/Sb1#**. Auf **1.- dxe3** kommt dieser Fessel-Mechanismus in Form der Vermeidung eines Duals zum Tragen: **2.Sb2** ist verhindert, und in der Verführung **1.Scxd2?** (mit zusätzlich zwei Mattwechselln gegenüber der Lösung nach den Bauernschlägen) taucht derselbe Effekt nach **1.- dxc3** gespiegelt auf: Anstatt **Sf2#?** vollendet hier **2.Txc3#**. Und es gibt noch mehr zu entdecken: Sowohl auf der c-Linie wie auf der e-Linie findet sich eine sogenannte indirekte Batterie. Das bedeutet, der noch maskierte Batteriehinterstein kontrolliert nach Demaskierung ein oder mehrere potentielle Fluchtfelder des gegnerischen Monarchen, ohne selbst Schach zu bieten. Das Matt erfolgt im Prinzip durch die Vordersteine alleine, dies sind hier die beiden weißen Springer; die Türme zielen nach deren Abzug auf die Felder c3 und e3! Man könnte analog auch noch von einer indirekten Fesselung des schwarzen Tf4 durch den Lh6 in Bezug auf den Bauern e3 sprechen, (der dadurch indirekt gedeckt ist), auch wenn dieser Begriff selten verwendet wird.



Allerdings spielt diese indirekte Fesselung in der Lösung scheinbar gar keine Rolle, was ist ihr Zweck?



Der Zug **1.- Te4!** würde ohne den Lh6 erfolgreich verteidigen, die indirekte Fesselung ist also nur konstruktiver Natur und ohne thematische Relevanz!

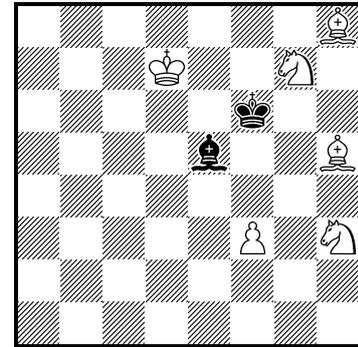
Eine ganz besondere Form einer Batterie stellt das **Siersrössel** dar. Es handelt sich um eine zweistufige weiße Batterie mit einem Springer als Vorderstein, welcher beim Wegzug ein Fluchtfeld gibt. Der König pariert durch einen Zug auf dieses Fluchtfeld, worauf derselbe Springer mattsetzt. Mindestens zwei solcher Varianten sind gefordert und mindestens drei Züge werden benötigt. Prinzipiell lässt sich das auch mit Läufer oder Turm darstellen, doch der Springer scheint hierfür besonders geeignet. Theo-

dor Siers hat dies intensiv erforscht und 1948 die Schrift „Rösselsprünge im Schachproblem“ herausgegeben. Wir schauen uns eines seiner Werke an, die **Nummer 147**: Wäre Schwarz am Zug, könnte er nicht standhalten, denn sein Läufer ist an die Brennpunkte d6 und d4 gebunden, welche das Siersrössel von g7 aus via e8 bzw. e6 anpeilt. Wir benötigen also nur einen Wartezug. Haben wir einen? Vielleicht Le8?! Ja, dieser Zug blockiert zwar das thematisch benötigte Feld e8, dafür gibt er aber h5 frei, und das Rössel kann das Zielfeld d6 durch g3 ersetzen und lustig über h5 dorthin galoppieren. Insgesamt schlägt es also – das Satzspiel mitgerechnet – in drei Richtungen aus und zwar so: Satz: **1.- L-b8/L-a1** (Läufer zieht in Richtung b8/a1) **2.Se6+/Se8+ Kf5/Kf5 3.Sd4#/Sd6#**. Spiel: **1.Le8!** Zugzwang **L-b8/L-a1 2.Se6+/Sh5+ Kf5/Kf5 3.Sd4#/Sg3#**.

Wenn es um Fesselungen geht, können wir zwischen „Linienfesselung“ und „Vollfesselung“ unterscheiden. Linienfiguren können nämlich manchmal entlang der Fesselungslinie ziehen (der Turm orthogonal, der Läufer diagonal), bei der Dame ist das sogar immer der Fall. Der Franzose Charles Pelle hat daraus ein Thema gemacht, das **Pelle-Thema**, es lautet: Alle Züge einer Variante (Schlüsselzug, schwarze Parade und Mattzug) werden mittels Fesselungs-Zügen ausgeführt, d.h. es handelt sich um Züge innerhalb einer Fessellinie. Fesselspiel in Reinkultur also! Das schauen wir uns an (**Aufgabe 148**): **1.Tg2!** (**2.Dg7#**) **De5 2.Df4#**. Dazu **1.- Tg5/e5 2.Dxg5#/Dg6#**. Motto: The pinned pinner!

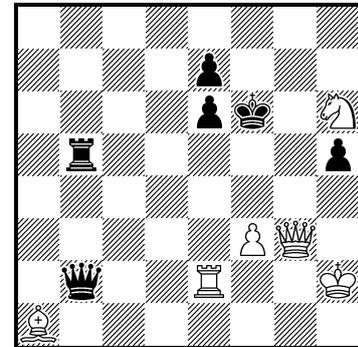
Ein mögliches Highlight einer Schachpartie bildet eine Kreuzfesselung, auch wenn es selten dazu kommt. Im Schachproblem ist sie nicht allzu sehr verankert, aber in die Studienwelt hat diese spezielle Steinanordnung, auch „Malteserkreuz“ genannt, vielfach Einzug gehalten! Eine Kreuzfesselung setzt sich aus zwei unterschiedlichen Fesselungen zusammen, die durch eine Figur in der Mitte miteinander verflochten sind. Dabei kann natürlich nur eine der beiden Fesselungen auf den gegnerischen König gerichtet sein, die zweite zielt auf eine gegnerische Figur, welche erobert werden soll, oder auf ein potenzielles Mattfeld. Der frühere (2022) Weltmeister für Studienkomposition, Steffen Nielsen aus Dänemark, hat mit **Aufgabe 149** ein wunderschönes Beispiel komponiert, in dem alle Steine bis auf einen direkt in die Lösung eingebunden sind. Nur der schwarze Bauer auf g7 spielt nicht mit! Erstmal stört der Bauer a2, aber er darf nicht sofort geschlagen werden, weil der schwarze König auf die d-Linie getrieben werden muss, wie wir später sehen werden. **1.Dxa2?** ist also ein Fehlversuch, besser ist **1.Da3+! Kd2** (noch das Beste) **2.Dxa2 Txb6+ 3.d6 Txd6+ 4.De6** (die Kreuzfesselung, aber Schwarz hat noch einen Pfeil im Köcher!) **Dd3+! 5.Kf7** (nach **5.cxd3** würde sogar Schwarz dank seines schnellen f-Bauern gewinnen) **Txe6 6.Txd3+ Kxc2 7.Kxe6 Kxd3** und wie es sich für einen Weltmeister gehört, folgt noch ein sauberer Schluss, nachdem sich der Pulverdampf verzogen hat: **8.a6 f3 9.a7 f2 10.a8D f1D 11.Da6+** mit Damenspieß! Eine ausführliche Besprechung der Aufgabe findet ihr in der **66. Folge** der YouTube-Reihe „Unglaubliche Studien“ von Niclas Huschenbeth und Martin Minski.

147 **Theodor Siers**
Hamburger
Problem-Nachrichten 1947



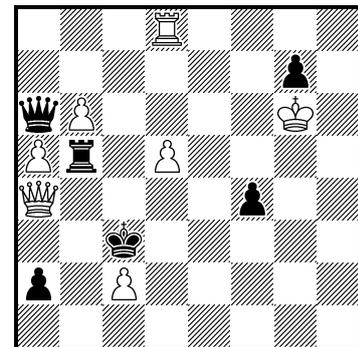
#3* (6+2)

148 **Charles Pelle**
PAT 1938
10. Lob



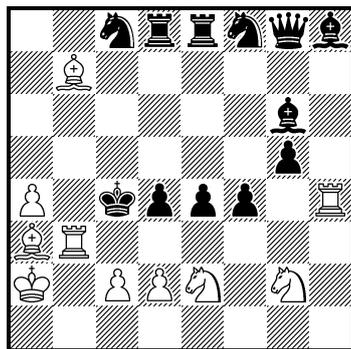
#2 (6+6)

149
Steffen Slumstrup Nielsen
12. *ARVES Jenever*
Turnier 2019
2. Preis



+ (7+6)

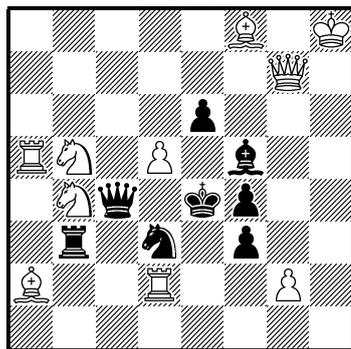
150 **Jakow Wladimirow** Sportkomitee Swerdlowsk
 Probleemblad 1966
 1. Preis



#4

(10+12) #3

151 **Lew Loschinski**
 1946
 1. Preis



#3

(10+8)

Die weißen Opfer Tc3+/d3+/Se3+ initiiert werden könnten, Schwarz hat ja wegen der Schachgebote kaum eine Wahl! Dem Autor ist es allerdings gelungen, einen ziemlich raffinierten Schlüsselzug vorzuschalten, so dass nicht gleich offenkundig ist, wie der Mechanismus in Gang gesetzt werden kann: **1.Kb1!** verlässt die gefährliche Diagonale a2-g8 und droht dabei **2.Tb4+ Kc5 3.Tb5+ Kc4 4.Tc5#**. Und jetzt hat Schwarz tatsächlich 3 passende Verteidigungen: **1.- Se6 2.d3+ exd3 3.Tc3+ dxc3 4.Se3#**, weiterhin **1.- Sd7 2.Tc3+ dxc3 3.Se3+ fxe3 4.d3#** und zuletzt **1.- Te5 2.Se3+ fxe3 3.d3+ exd3 4.Tc3#**. Habt ihr den Zyklus der zweiten, dritten und vierten weißen Züge bemerkt, den der Komponist zusätzlich eingeflochten hat? Schematisch wird das so notiert: ABC-BCA-CAB. Diese drei Buchstaben stehen für die drei Themazüge d3+, Tc3+ und Se3+.

Fesselungen können also – im Gegensatz zu Batterien – nicht nur in der Diagrammstellung oder im Verlauf der Lösung von Interesse sein, sondern auch in der Mattstellung. Der Ausnahmekenner Loschinski treibt das in **Nummer 151** auf die Spitze: Der Schlüssel **1.Sc2!** (**2.Sd6#**) nimmt zwar das Fluchtfeld e3, gibt aber dafür d5, und auf diesem Feld treffen sich die noch maskierten Wirkungslinien von 3 weißen Langschrittler, das wird natürlich von Bedeutung sein! Die relevanten Lösungsvarianten sind **1.- Kxd5 2.Db7+ Dc6 3.Sd6#** (**2.- Ke5 3.Lg7#**), **1.- Txb5 2.gxf3+ Kxd5 3.Sb4#** (**2.- Kxf3 3.Dg2#**) und **1.- Dc5 2.Sd6+ Kxd5 3.Sb4#** (**2.- Dxd6 3.Dd4#**). Auf **1.- Dxd5** folgt auch **2.gxf3+** und auf **1.- Db4 2.Sd6+**. Wir sehen drei Mustermatts im Bereich von jeweils drei gefesselten schwarzen Figuren. Bewundernswert!

Liebe Schachfans!

Seit dreieinhalb Jahren haben wir mit und für euch Streifzüge durch die Welt des Schachproblems durchgeführt, mal oberflächlich, mal intensiver. (Fast) alle möglichen Facetten eines Schachproblems wurden vorgestellt und besprochen. Nun ist es Zeit, ein wenig innezuhalten und Bilanz zu ziehen, vielleicht die Highlights noch einmal Revue passieren zu lassen. Eine Weiterführung der Schwalbe-Blätter würde zu immer kleinteiligeren und spezielleren Thematiken führen, und das war vor dreieinhalb Jahren gerade nicht der Grundgedanke des Konzepts, vielmehr war ein Überblick über die Kunstform „Schachproblem“ angedacht, denn um eine solche handelt es sich letztendlich! Das meinen wir nun erreicht zu haben und verabschieden uns von euch, nicht ohne DANKE zu sagen für das entgegengebrachte Interesse und die jahrelange Treue. Eine weitere, allerletzte Ausgabe soll in etwa zwei Monaten noch erscheinen, quasi im Sinne einer Abschlussdokumentation. Wer weiter am Ball bleiben oder sein Wissen vertiefen will, dem empfehlen wir unseren Schwalbe-Videokanal „**Mustermatt**“ oder die (orthodoxen) Themenbesprechungen im Online-Archiv der Schweizerischen Schachzeitung, die Übersicht dazu gibt es hier: <https://www.kunstschach.ch/docs/ssz/Serie%20SSZ%201-50.pdf>.

Bleibt neugierig auf Schachprobleme! Eure Redaktion der Schwalbe-Blätter

Wolfgang Erben Jakob Leck Wilfried Neef

Der russische Altmeister Wladimirow, welcher dieses Jahr 90 wird, hat den Gedanken der Halbfesselung weiter gesponnen und präsentiert uns eine Drittelfesselung auf der vierten Reihe. Die Logik dabei geht so, dass zwei der drei Bauern weggelenkt werden und ein Matt im Schlagbereich des dritten, in der Fesselung verbliebenen Steines erfolgt. Und sinnvollerweise sollte es für eine Ausschöpfung der Thematik drei Varianten geben! Wir erkennen im **Diagramm 150** bereits, dass die Weglenkungen durch die